

Newsletter 2 | 2014

[Newsletter abbestellen](#)

[Veranstaltungen](#) | [Aus der Forschung](#) | [Aus dem Institut](#) | [Veröffentlichungen](#)

Veranstaltungen

Save-the-Date Adorno- Vorlesungen

Frankfurter Adorno-Vorlesungen 2015 mit Diedrich Diederichsen

17. bis 19. Juni 2015, jeweils 18.30 Uhr

Unter dem Titel *Ästhetik der (nach-)populären Künste* wird der Poptheoretiker Diedrich Diederichsen die These verfolgen, dass in den Jahren vor und nach 1960 nicht einfach nur die vielbeklagte oder auch eingeklagte Grenze zwischen *high* und *low* gefallen ist, sondern dass seither neue Formen und Formate entstanden sind, die man quer durch die Künste beobachten kann und die sich als ein gemeinsames Unterfangen ehemals als *high* oder *low* geltender Gattungen erweisen: etwa Duration-Pieces in Musik, Kino, Performance. Gemeinsam ist diesen Formen/Formaten, dass sie in einer neu gefassten Verbindung mit Erfahrungen von Sexualität, Gewalt und sozialen Ausnahmesituationen stehen.

Termine

17. Dezember 2014

à jour – Vortragsreihe zu den Frankfurter Positionen 2015

Öffentlicher Vortrag mit Diskussion

Shalini Randeria

[Entrechtet und enteignet – Ausgrenzungsprozesse in indischen Städten](#)

Mittwoch, 19.30 Uhr

Zentralbibliothek der Stadtbücherei Frankfurt, Hasengasse 4

www.frankfurterpositionen.de/

14. Januar 2015

à jour – Vortragsreihe zu den Frankfurter Positionen 2015

Öffentlicher Vortrag mit Diskussion

Carolin Emcke

Die, die nicht gesehen werden

Mittwoch, 19.30 Uhr

Zentralbibliothek der Stadtbücherei Frankfurt, Hasengasse 4

www.frankfurterpositionen.de/

16. Januar 2015

Vortrag im Rahmen der Tagung »Der Streit ums Kindeswohl«

Axel Honneth, Frankfurt am Main und NewYork

Family Trouble: Zum Wandel kindlicher Verletzbarkeit

Freitag, 18.15 Uhr

Veranstaltungsort:

Goethe-Universität, Campus Westend, Casino 823

16. – 17. Januar 2015

Interdisziplinäre Tagung

Veranstaltung des Instituts für Soziologie am FB 03 in Kooperation mit dem IfS

[Der Streit ums Kindeswohl. Genese und Deutungen eines spannungsreichen Konzepts](#)

Veranstaltungsort:

Goethe-Universität, Campus Westend, Casino

Die Tagung ist kostenfrei; um Anmeldung bis zum 19.12.2014 per Mail wird gebeten.

Information und Anmeldung : h.frank@soz.uni-frankfurt.de

| [mehr dazu siehe unten](#)

30. – 31. Januar 2015

à jour

Frankfurter Positionen

[Ausgeschlossen. Berichte von verdeckten Wirklichkeiten](#)

Das IfS bei den Frankfurter Positionen 2015

30. und 31. Januar 2015

Veranstaltungsort:

Frankfurt LAB, Schmidtstraße 12 | [mehr dazu siehe unten](#)

FP 2015 Symposium

Ausgeschlossen. Berichte von verdeckten Wirklichkeiten

Das IfS bei den Frankfurter Positionen 2015

Bereits zum dritten Mal beteiligt sich das IfS mit der Vortragsreihe *à jour* und einem Symposium an den Frankfurter Positionen. Im Kern sind die Frankfurter Positionen ein mehrtägiges Festival für neue Werke in den Bereichen Theater, Performance, Bildende Kunst, Komposition, Choreografie, Film und Rundfunk – die Zusammensetzung der Sparten wechselt von Festival zu Festival genauso wie das Thema. Ins Leben gerufen wurden die Frankfurter Positionen von der BHF-BANK-Stiftung, die sie auch koordiniert und die Werkaufträge an die jeweiligen Künstlerinnen und Künstler vergibt.

Durchgeführt werden die Frankfurter Positionen von einem breiten

Netzwerk von Kultureinrichtungen, die im Vorfeld in Kooperation mit der BHF-BANK-Stiftung auch an der Themenfindung und Auswahl der Künstlerinnen und Künstler beteiligt sind. Zum festen Kern gehören das Frankfurt LAB, das Ensemble Modern, das Institut für angewandte Theaterwissenschaft Gießen, das Künstlerhaus Mousonturm, das Nationaltheater Mannheim, das Schauspiel Frankfurt, die Städelschule u. a. m.

Die seit Oktober laufende Vortragsreihe *à jour* (mit Berthold Vogel, Serhat Karakayali, Tom Holert und Mark Terkessidis, Shalini Randeria, Carolin Emcke) sowie das Symposium am 30. und 31. Januar 2015 des IfS (vgl. Termine) stehen unter dem Titel *Ausgeschlossen. Berichte von verdeckten Wirklichkeiten*. Thematisiert werden Ausgrenzungen, die Teil unserer Realität sind, obwohl sie unseren normativen Idealen, unserem normativen Selbstverständnis als Gesellschaft, widersprechen. Dass wir ganze Bereiche unserer Wirklichkeit nicht sehen, vielleicht auch nicht sehen wollen, kann ganz unterschiedliche Gründe haben: Sie liegen fernab an den Rändern unserer Welt, so dass sie gar nicht zu uns zu gehören scheinen; sie fallen uns nicht weiter auf, weil sie so durchschnittlich und so normal sind, dass wir uns an sie gewöhnt haben; sie werden begraben unter Schlagzeilen und Bilderfluten, die Elend und Ungerechtigkeit nicht erschließen, sondern paradoxerweise weit eher verbergen; ihre Schrecken sprengen die Sprache, mittels derer wir uns normalerweise verständigen; sie werden verhandelt an Orten, von denen die Öffentlichkeit ausgeschlossen ist.

Oft sind es Erfolgsgeschichten, die den Ausschluss verdecken: So verschwinden Destabilisierung und wachsende Unsicherheiten in der Arbeit im Schatten einer Gesellschaft, die sich nach wie vor als Arbeitsgesellschaft versteht und ihren Erfolg an niedrigen Arbeitslosenzahlen bemisst. Im Schatten ihres erfolgreichen ökonomischen Aufstiegs und Anschlusses an die Weltwirtschaft werden in Ländern des globalen Südens große Teile der Bevölkerung entrechtet, enteignet und gewaltsam ins Elend getrieben.

Dass Exklusion auch das Resultat von Inklusion sein kann, das zeigen die sogenannten Working Poor in den reichen Ländern des Nordens ebenso wie die Arbeiterinnen und Arbeiter in den Textil- und Chipfabriken Asiens: Vermeintlich erfolgreich integriert in das kapitalistische System, bleiben sie von den Versprechungen auf Aufstieg, Wohlstand und Wohlergehen ausgeschlossen.

Im Dezember und Januar stehen die Vorlesungen von **Shalini Randeria** (*Entrechtet und enteignet. Ausschließungsprozesse in indischen Städten*) und **Carolin Emcke** (*Die, die nicht gesehen werden*) auf dem Programm. Das Symposium Ende Januar, das die Vortragsreihe zum Abschluss bringt, besteht aus einem Reigen kurzer Vorträge. Wieder geht es darum, nun in verdichteter Form, verborgene Ausschließungen sichtbar zu machen, Rationalitäten von Ein- und Ausschluss zu analysieren, zu fragen, weshalb wir Leid und Gewalt oft nicht wahrnehmen, obwohl wir sie wahrnehmen könnten, und zu ermitteln, mit welchen Methoden sich verdeckte Stigmatisierung, Missachtung und Ausgrenzung erschließen und ins Bewusstsein holen lassen.

Doch nicht nur verborgene Wirklichkeiten am unteren Ende oder am

Rande unserer Gesellschaft sollen zur Sprache kommen, sondern auch andere schwer zugängliche Welten wie unsere Psyche, hoheitlich verdeckte Bereiche der Polizei oder gesellschaftliche Eliten: Die Soziologin **Friederike Bahl** erforscht die Welt des Dienstleistungsproletariats; **Harald Dern**, Fallanalytiker beim BKA, zeigt, wie Kriminologie und Soziologie bei der polizeilichen Aufklärung zusammenspielen; der Kurator **Anselm Franke** führt in die kulturelle Vorstellungswelt des »forensic turn« ein; die investigative Journalistin und Autorin **Julia Friedrichs** recherchiert in den Rekrutierungsstätten angehender Leistungs- und Wirtschaftseliten; der Psychoanalytiker und Sozialpsychologe **Rolf Haubl** verfolgt verdeckte Spuren der Behindertenfeindlichkeit; die Philosophin **Cornelia Klinger** erhebt Zusammenhänge zwischen der Verachtung von Sorgetätigkeiten und Strategien der Kontingenzbewältigung; der Soziologe **Sebastian Moser** erkundet die Sozialfigur des Flaschensammlers; die Soziologin und Aktivistin **Silke Ötsch** folgt verborgenen Geldflüssen in Steueroasen; der Politikwissenschaftler und Psychologe **Tobias Pieper** dringt ein in die Welt der Lager, die unerwünschte Migrant_innen gefangenhalten; der Philosoph und Aktivist **Thomas Seibert** berichtet aus südasiatischen Textilfabriken.

Ort und Zeit siehe oben.

Zum Programm: <www.frankfurterpositionen.de>

Tagung

Der Streit ums Kindeswohl. Genese und Deutungen eines spannungsreichen Konzepts

Veranstaltung des Instituts für Soziologie am FB 03 in Kooperation mit dem IfS

Die interdisziplinäre Tagung nimmt die vielfältigen Schwierigkeiten in den Blick, mit denen der Rechtsstaat bei dem Versuch konfrontiert ist, dem Kindeswohl dienliche Sozialisationsbedingungen zu garantieren. Die Beiträge beschäftigen sich mit den Spannungen, die zwischen den verschiedenen Akteuren und Institutionen entstehen, die mit Fragen des Kindeswohls befasst sind. Ein weiteres Themenfeld ist die stets deutungs offene Anwendung dieses unbestimmten Rechtsbegriffs auf das je spezifische Kind und dessen familialen Kontext. Schließlich greift die Diskussion kontraproduktive Effekte auf – wie etwa den Umstand, dass das Rechtsgut des Kindeswohls im familiengerichtlichen Verfahren von den streitenden Eltern so instrumentalisiert werden kann, dass daraus eine sekundäre Gefährdung für das Kind entsteht. Neben diesen und weiteren Einzelaspekten geht die Tagung auch der Frage nach, welche normativen Leitideen und generationalen Ordnungsmuster die rechtsstaatliche Sorge um das Kindeswohl vorantreiben.

Ort und Zeit siehe oben.

<www.fb03.uni-frankfurt.de/45634680/home>

Aus der Forschung

Neue Projekte

Die Frankfurter Seminare Theodor W. Adornos. Edition und

Publikation der Gesammelten Sitzungsprotokolle 1949–1969

Prof. Dr. Axel Honneth, Dr. Dirk Braunstein

Ende Oktober 1949 kehrte Theodor W. Adorno aus dem Exil nach Frankfurt am Main zurück. Über Paris erreichte er, der in Europa ein vollkommen Unbekannter war, seine Heimatstadt und fand am 5. November das zerstörte ehemalige Institutsgebäude vor. Noch im selben Monat begann er an der Universität mit seiner Lehre, die sich über die nächsten 20 Jahre bis zu seinem Tod 1969 fortsetzen sollte. Zu diesem Zeitpunkt galt er als einer der einflussreichsten Intellektuellen der Bundesrepublik und Mitbegründer der mittlerweile weltweit bekannten Frankfurter Schule. – Dieser Einfluss ist nicht nur Resultat der Texte, die Adorno im Nachkriegsdeutschland publizierte, sondern auch jener Lehrtätigkeit, die sein Schüler Alfred Schmidt als »ein universitäres Ereignis« bezeichnet hat.

In jenem Wintersemester seiner Rückkunft, 1949/50, hielt Adorno nicht nur eine Vorlesung über die »Theorie der Gesellschaft«, sondern gab zugleich Übungen zur Politik des Aristoteles sowie ein Seminar über die »Transzendente Dialektik bei Kant«. Bereits in diesem Seminar wählte Adorno eine Vorgehensweise, die er bis zu seinem letzten Seminar über »Subjekt-Objekt-Dialektik« im Sommersemester 1969 nicht mehr ändern wird: Pro Seminarsitzung hatte ein Student beziehungsweise eine Studentin ein Protokoll der Sitzung zu verfassen. Er verfuhr mit den Seminaren wie später mit seinen Vorlesungen, die er auf Tonband aufnehmen und transkribieren – das heißt: protokollieren – ließ, um das einmal Gesagte und Gedachte nicht zu verlieren, sondern sich ihm später nochmals zuzuwenden. Rolf Tiedemann – Schüler Adornos, Begründer und langjähriger Direktor des Theodor W. Adorno Archivs, Herausgeber der Gesammelten Schriften Adornos und Walter Benjamins sowie Initiator und Mitherausgeber der Nachgelassenen Schriften Adornos – erinnert sich: »Das Seminar begann stets mit der Verlesung des Protokolls der vorigen Sitzung, das in der Regel auch den Ausgangspunkt für die Diskussion bildete. Weil die Sitzungsprotokolle scharfer Kritik der Seminarleiter, aber auch von den übrigen Teilnehmern, unterzogen wurden, war es nicht selten schwierig, Studenten zu finden, die bereit waren, das der aktuellen Sitzung zu unternehmen. In diesem Fall, und nur in ihm allein, griff Adorno dann auch einmal zur autoritären Bestimmung des Protokollanten.«

Die Protokolle haben sich größtenteils erhalten, sie lagern im Universitätsarchiv Frankfurt, im Archivzentrum der Universitätsbibliothek Frankfurt sowie im Theodor W. Adorno Archiv. Ziel des Vorhabens ist die editorische Erschließung und Kommentierung sowie schließlich die Publikation sämtlicher Sitzungsprotokolle, die im Zeitraum von 1949 bis 1969 in den Frankfurter Seminaren angefertigt wurden. Auf diese Weise soll die universitäre Lehrtätigkeit Adornos während der deutschen Nachkriegszeit möglichst lückenlos kommentiert und in den Kontext der Genese seines Werks gerückt werden.

Nach dem derzeitigen Stand der Forschung werden 479 Sitzungsprotokolle aus 57 Seminaren (aus 34 Semestern) von etwa 330 Verfasserinnen und Verfassern aufzunehmen sein.

Das Projekt wird von der Gerda Henkel Stiftung gefördert und hat eine Laufzeit von zwei Jahren.

Dirk Braunstein, Dr. phil., studierte an den Universitäten Bochum und

Köln Philosophie, Anglistik und Pädagogik. 2011 Promotion in Philosophie an der Freien Universität Berlin. Dissertationsthema: »Adornos Kritik der politischen Ökonomie«. 2010 bis 2011 für die Hamburger Stiftung zur Förderung von Wissenschaft und Kultur Arbeit an der Edition und der Herausgabe der Vorlesung Philosophie und Soziologie (1960) aus dem Nachlass Theodor W. Adornos. 2011 bis 2012 Lehrauftrag für Politische Soziologie am Otto-Suhr-Institut der Freien Universität Berlin. Seit 2012 Gastwissenschaftler und seit 2014 wissenschaftlicher Mitarbeiter am IfS. Seit 2013 Mitglied im Vorstand der Internationalen Georg Lukács-Gesellschaft.

Autonome Zuwanderung und Anwerbung von ausländischen Pflegefachkräften. Dynamiken der betrieblichen Integration in der Pflegebranche

IWAK, Goethe-Universität: Prof. Dr. Robert Pütz,

IfS: Dr. Maria Kontos, Dr. Minna Kristiina Ruokonen-Engler

Die autonome Einwanderung in die Pflegebranche in Deutschland hat eine lange Geschichte, die bis in die 1950er Jahre zurückgeht. Die gezielte Anwerbung ausländischer Pflegefachkräfte und vor allem die regen gesellschaftlichen Diskurse, die diesen Prozess begleiten, sind neuere Phänomene. Die Anwerbestrategien beruhen auf der Hoffnung, dass damit die große Fachkräftelücke in der professionellen Pflege gedeckt werden kann. Leicht gerät dabei aus dem Blick, dass die Anwerbung wie auch die autonome Zuwanderung alleine das Problem nicht lösen können und erst eine längerfristige Integration in den Pflegearbeitsmarkt in Deutschland tatsächlich zum Abbau des Fachkräftemangels beiträgt. Derzeit liegen keine systematischen Kenntnisse über die betrieblichen Integrationsdynamiken vor. Zum einen wirken sich die Arbeits- und Entlohnungsbedingungen in der Pflegebranche negativ auf den Integrationserfolg von ausländischen Pflegekräften aus. Zum anderen gibt es vielfältige Anhaltspunkte dafür, dass Qualifikationen und Fachlichkeit der zugewanderten Pflegefachkräfte – trotz klarer formaler Bedingungen zur Anerkennung ausländischer Berufs- und Studienabschlüsse – aufgrund ihrer unterschiedlichen beruflichen Sozialisation in den aufnehmenden Betrieben Entwertungsprozessen ausgesetzt sind. Ein Beispiel dafür sind akademisch vollqualifizierte Pflegekräfte aus Spanien, die als Helferinnen eingesetzt werden. So haben zugewanderte Pflegefachkräfte geringere Entwicklungs- und Karrierechancen in der deutschen Pflegebranche. Dies gefährdet ihre langfristige Integration in den Pflegearbeitsmarkt in Deutschland.

Das Projekt wird von der Hans-Böckler-Stiftung gefördert und hat eine Laufzeit von zwei Jahren.

Maria Kontos, Dr. phil., studierte Soziologie, Sozialpsychologie und Ethnologie und promovierte im Fach Politikwissenschaften. Sie hat an der Goethe-Universität Frankfurt am Main gearbeitet; seit 2002 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am IfS. Zu ihren Forschungsgebieten gehören Migration, Geschlechterbeziehungen, Care-Arbeit, Integrationspolitik, Arbeitsmarktpolitik, unternehmerisches Handeln, Ethnic Business und Methoden rekonstruktiver Sozialforschung. Maria Kontos hat mehrere EU-Projekte koordiniert.

Minna-Kristiina Ruokonen-Engler, Dr. phil., studierte Gesellschafts- und Kulturwissenschaften an der Universität Jyväskylä, Finnland, und an der Universität von Kent in Canterbury. Sie promovierte in Soziologie als Stipendiatin des DFG-Graduiertenkollegs »Öffentlichkeiten und Geschlechterverhältnisse. Dimensionen von Erfahrung« an der Goethe-Universität Frankfurt am Main und arbeitet dort seit 2009 als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Soziologie des Fachbereichs Gesellschaftswissenschaften. Zu ihren Forschungsgebieten gehören (transnationale) Migration, soziale Ungleichheit und Diversität, Bildung, Geschlechterforschung, Rassismus und Diskriminierung sowie qualitativ-rekonstruktive Methoden. Sie hat vielfältige Projekterfahrungen, unter anderem in EU-Projekten.

Approches philosophiques de la centralité du travail

Philosophische Zugänge zur Zentralität der Arbeit

Prof. Franck Fischbach, Universität Straßburg, Prof. Emmanuel Renault, Universität Paris-Nanterre

Kooperationspartner: Dr. Hermann Kocyba

Anders als die in den 1980er Jahren populäre Diagnose vom »Ende der Arbeitsgesellschaft« vermuten ließ, hat die Entwicklung der letzten 20 Jahre das Thema Arbeit in Frankreich wie in Deutschland wieder ins Zentrum der Aufmerksamkeit gerückt, ohne dass dies indes auf der Ebene der Gesellschaftstheorie und Sozialphilosophie bereits angemessen aufgearbeitet worden wäre. Gegenüber der noch die 1970er Jahre dominierenden älteren Debatte ist dabei – so die These – ein charakteristischer Wandel zu verzeichnen, der sowohl positive wie negative Aspekte aufweist. Neben neuen Autonomie- und Anerkennungsansprüchen sind auch Tendenzen einer wachsenden Verwundbarkeit der Individuen zu beobachten, die sich nicht länger auf soziale Auffangnetze in Gestalt stabiler, wenn auch hierarchisch organisierter Institutionen verlassen können.

Ziel des von der Agence Nationale de la Recherche (ANR) geförderten Projekts ist es, die Ausgangsthese einer neuen Zentralität der Arbeit und der Erfahrung von Arbeit in der interdisziplinären Kooperation von Forscherinnen und Forschern aus den Bereichen der Philosophie, der Soziologie, der Ökonomie und der Management Studies sowie der klinischen Psychologie in Frankreich, Deutschland und Australien auszuarbeiten und zu überprüfen. Dabei sollen unterschiedliche fachliche Zugänge miteinander verknüpft werden und sowohl normative, politische und epistemologische Problemaspekte einbezogen werden. Hierzu ist es erforderlich, in einem ersten Schritt unterschiedliche, vielfach konträre wissenschaftliche Herangehensweisen überhaupt erst einmal miteinander kommensurabel zu machen.

Das Vorhaben, das von Forscherinnen und Forschern aus 12 verschiedenen Universitäten und Forschungseinrichtungen gemeinsam entwickelt wurde, verknüpft drei grundlegende Analysestränge: 1. die systematische Rekonstruktion einer Geschichte der philosophischen Thematisierung von Arbeit von der Antike bis ins 20. Jahrhundert, 2. die Rekonstruktion und die kritische Bewertung der in unterschiedlichen Sozialwissenschaften, in der Sozialphilosophie und politischen Philosophie entwickelten Konzepte von Arbeit sowie der Argumente für (oder gegen)

die These der Zentralität der Arbeit und 3. die Diskussion der mit der These der Zentralität der Arbeit verknüpften normativen, politischen und sozialen Fragestellungen.

Im Rahmen des Gesamtprojekts ist Hermann Kocyba mitverantwortlich für den Analysestrang »Objections et obstacles épistémologiques à la centralité du travail«, der sich schwerpunktmäßig mit epistemologischen Aspekten soziologischer, psychologischer und ökonomischer Konzepte zum Thema Zentralität der Arbeit befassen soll.

Das auf drei Jahre von der ANR bewilligte Projekt wird im März 2015 mit der Arbeit beginnen.

Hermann Kocyba, Dr. phil., studierte Philosophie und Soziologie an der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Promotion bei Alfred Schmidt mit einer Arbeit zum Widerspruchsbegriff im Marxschen Kapital. Universitäre Lehrtätigkeit in Frankfurt, Darmstadt, Marburg, Flensburg und Hamburg, daneben Tätigkeit als Übersetzer (u. a. Gilles Deleuze, Michel Foucault und Charles Taylor). Seit 1995 wissenschaftlicher Mitarbeiter am IfS. Arbeitssoziologische Forschungsschwerpunkte: Partizipation als Managementstrategie, Wissenspolitik im Unternehmen, Erfahrungswissen und Innovation, Innovationsblockaden in der Energieforschung, Wertschöpfung und Anerkennung im Finanzsektor, Krankheitsverleugnung und neue Steuerungskonzepte.

Aus dem Institut

Neue Veranstaltungsreihe

Prismen. IfS bei Marx & Co.

2015 startet das IfS eine neue Veranstaltungsreihe. Zu Gast in der autorenbuchhandlung marx & co am Grüneburgweg 76 in Frankfurt am Main, werden in unregelmäßigen Abständen Forschungsarbeiten, Veröffentlichungen und Fragestellungen aus dem Institut präsentiert und diskutiert. Den Anfang machen am 9. Februar 2015 **Stefanie Hürtgen** und **Stephan Voswinkel**. Sie berichten aus ihrem gemeinsamen Forschungsprojekt, dessen Ergebnisse kürzlich unter dem Titel *Nichtnormale Normalität? Anspruchslogiken aus der Arbeitnehmermitte* als Buch erschienen sind. Am 26. März steht der in der Schriftenreihe des IfS erschienene Band *Im Bann der Verantwortung* von **Frieder Vogelmann** auf dem Programm. Im Gespräch mit **Klaus Günther** (Professor für Rechtstheorie, Strafrecht und Strafprozessrecht an der Goethe-Universität sowie Mitglied im Kollegium des IfS) stellt der Philosoph Frieder Vogelmann seine streitbaren Thesen zum Aufstieg der heutzutage kaum noch hinterfragten Norm der (Selbst)verantwortung zur Diskussion. Vor dem Hintergrund seiner bei Suhrkamp erschienenen Frankfurter Adorno-Vorlesungen über *Die Politik des Traumas* geht es am 20. April mit **José Brunner** um die Frage, wie Psycholog_innen und Psychiater_innen in Israel und Palästina in einer Situation, in der sie selbst mit fortgesetzter Feindschaft und kollektiver Gewalt konfrontiert sind, therapeutisch arbeiten können.

Über die einzelnen Veranstaltungen werden zeitnah der Veranstaltungskalender des IfS <www.ifs.uni-frankfurt.de> sowie die Webseite der autorenbuchhandlung marx & co

Tagungsbericht

Critical Sociology – Current Issues and Future Challenges

23. bis 25. Juni 2014

Wo steht die kritische Soziologie heute? Was sind am Anfang des 21. Jahrhunderts Aufgaben und Inhalte einer Soziologie, deren Selbstverständnis darin besteht, durch wissenschaftliche Reflexion eine fundierte und weiterführende Kritik an gesellschaftlichen Verhältnissen zu leisten? Diese Fragen bildeten den Ausgangspunkt der internationalen Konferenz »Critical Sociology – Current Issues and Future Challenges«, die im Rahmen des GU100-Jubiläums vom 23. bis 25. Juni 2014 von Mitgliedern des Instituts für Soziologie der Goethe-Universität in Kooperation mit dem Institut für Sozialforschung (IfS) und dem Institut für sozialökologische Forschung (ISOE) veranstaltet wurde. So ging es darum, soziologische Ansätze, die sich dem Denken der Kritischen Theorie verpflichtet wissen, in undogmatischer Weise mit Kritikkonzeptionen anderer Provenienz ins Gespräch zu bringen und Perspektiven einer Kritischen Soziologie zu entwerfen. Dem Label »Kritische Soziologie« kam dabei eine doppelte Funktion zu: Mit ihm wurde an die Frankfurter Tradition angeschlossen, zugleich aber eine inhaltliche Erweiterung vorgenommen. Das übergeordnete Ziel der Tagung bestand darin, eine Kritische Soziologie im Rahmen eines internationalen Dialogs fortzuentwickeln und die Produktivität der Soziologie als einer Lieferantin diagnostischen und handlungsrelevanten Wissens für die drängenden gesellschaftlichen Fragen der Gegenwart unter Beweis zu stellen. Dass diese Herausforderung zu einem spannenden und kontroversen Ereignis wurde, dafür sorgte allein die hochkarätige Besetzung der Konferenz: Über ein Dutzend renommierter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem In- und Ausland gaben anregende Impulse für die Diskussion. Aber auch der inhaltliche Zuschnitt der vier Panels, der sich über die Diagnose gesellschaftlicher Konflikte und Kämpfe begründete, erwies sich als produktiv.

Im ersten Panel »Spaces of Inequality« ging **Juliet Schor** (Boston College, USA) auf die negativen Auswirkungen sozialer Ungleichheiten der Klimapolitik ein. **François Dubet** (Université de Bordeaux, F) zeigte, wie die Idee der Gleichheit als gesellschaftliches Leitprinzip in Europa immer mehr ausgedünnt wurde. **Loïc Wacquant** (University of California, Berkeley, USA) analysierte sozialräumliche Aspekte sozialer Ungleichheit am Beispiel marginalisierter urbaner Zonen in Frankreich und den USA.

Das zweite Panel »Technoscience, Knowledge, Power« beschäftigte sich mit den Machteffekten technowissenschaftlicher Praktiken. **John Law** (The Open University, GB) thematisierte das Verhältnis von Wissenschaftsforschung und postkolonialer Kritik. **Joan Fujimura** (University of Wisconsin-Madison, USA) stellte die fortdauernde biomedizinische Aktualisierung der Kategorie »Rasse« heraus, und **Catherine Waldby** (The University of Sydney, Australien) fokussierte die Reproduktionsmedizin als neue (re-)produktive Ökonomie.

Das dritte Panel zu »Global Ecologies« widmete sich Fragen im Ausgang der ökologischen Krise und des Klimawandels. **Mary Mellor** (Northumbria University, Newcastle upon Tyne, GB) benannte Probleme aus einer

ökofeministischen Perspektive, **Serge Latouche** (Universität Paris IX, F) stellte das Konzept der Postwachstumsökonomie vor und **Fred Steward** (University of Westminster, London, GB) entwickelte eine kritische Soziologie der Transformation.

Das letzte Forum zu »Workings of Capitalism« setzte sich mit der Transformation von Arbeit im finanzmarktgetriebenen Kapitalismus auseinander. **Serge Paugam** (CNRS Paris, F) führte am Gegenstand der Prekarisierung die Bedeutung sozialer Bindungen zwischen Individuen und Gesellschaft vor und zeigte deren Gefährdung in der Gegenwart auf. Gängigen Zeitdiagnosen, die von einem kognitiven Kapitalismus sprechen, stellte **Paul Thompson** (University of Strathclyde, Glasgow, GB) Fakten über die Realität der Mehrzahl der Arbeitsverhältnisse entgegen und zeigte so das kritische Potential einer soziologischen Aufklärung.

Quer dazu tauchte immer wieder die Frage nach Sinn oder Unsinn einer Kritischen Soziologie per se auf wie auch die Notwendigkeit, soziologische Kritikpraktiken zu spezifizieren. Insgesamt erwies sich die Konferenz als eine anregende und perspektiveneröffnende Veranstaltung – als solche bildete sie freilich erst den Auftakt für eine weitere Verständigung über Kritische Soziologie heute.

Stephan Voswinkel

Personen

Lisa Herzog

Lisa Herzog hat von September 2014 bis August 2015 ein Postdoctoral Fellowship am Center for Ethics in Society, Stanford University, inne. Sie arbeitet dort an ihrem Buchprojekt zu Ethik in Organisationen und führt die Arbeit an verschiedenen Aufsätzen zu Ethik im Finanzsystem fort.

Veröffentlichungen

WestEnd.

Heft 2–2014

Neue Zeitschrift für Sozialforschung

Der erste Beitrag in der Rubrik »Studien« stammt vom Philosophen **Talbot Brewer**. Am Beispiel der sogenannten Emotionsarbeit im Dienstleistungssektor analysiert er *Entfremdete Emotionen* sowie die Folgen, die die Trennung des Selbst von seinen Emotionen für die Vorstellung von gutem Leben zeitigt. Unter dem Titel *Test Drive Your IQ* folgt der Kunsthistoriker **Tom Holert** visuellen Repräsentationen des menschlichen Gehirns. Der Soziologe **Sighard Neckel** macht sodann die *Oligarchische Ungleichheit* zum Thema, indem er zeigt, wie sich unter anderem durch Winner-take-all-Strategien in der Finanzindustrie neue Renditen, Privilegien und Machtmonopole ausbilden.

Das »Stichwort« *Neuroenhancement. Fantasien der Selbstoptimierung* versammelt Beiträge von **Nicolas Rasmussen, Peter Wehling, Greta Wagner** sowie **Armin Hoyer** und **Jan Slaby**. Sie befassen sich mit der Praxis des Konsums von Neuroenhancern, mit verlockenden Vorstellungen der Selbststeigerung sowie mit der Kritik an Neuroenhancement aus historischer, philosophischer und soziologischer Perspektive.

In der Rubrik »Eingriffe« zeigt sich **Frieder Vogelmann** in einem Beitrag über *Habermas, die Demokratie, die Ökonomie* irritiert darüber, dass

Jürgen Habermas lediglich die politischen Grundlagen der Europäischen Union zum Gegenstand seiner rationalen Rekonstruktion gemacht hat, nicht aber auch die ökonomischen Praktiken und Prozesse. **Tim Engartner** und **Balasundaram Krisanthan** nehmen das staatlich verantwortete Schulsystem in den Blick und zeigen, *Wie Unternehmen und Stiftungen mit Unterrichtsmaterialien werben*. **Michael Walzer** ist fasziniert von David Nirenbergs Studie über *Imaginäre Juden*, die für ihn nichts weniger darstellt als eine Geistesgeschichte der abendländischen Kultur aus der Perspektive des Antijudaismus.

Inhalt

Studien • Talbot Brewer, Entfremdete Emotionen • Tom Holert, Test Drive Your IQ. Zur populärkulturellen Steuerung von Diskursen über Intelligenz und deren Steigerung • Sighard Neckel, Oligarchische Ungleichheit.

Winner-take-all-Positionen in der (obersten) Oberschicht

Stichwort Neuroenhancement. Fantasien der Selbstoptimierung.

Hg. von Greta Wagner • Nicolas Rasmussen, Psychostimulanzien steigern nicht die kognitive Leistung. Lehren aus der Geschichte • Peter Wehling, Warum immer besser werden? Blinde Flecken des bioethischen Diskurses über Neuroenhancement • Greta Wagner, Neuroenhancement in der Kritik. Normative Deutungen von Studierenden in Frankfurt und New York

• Armin Hoyer und Jan Slaby, Neuroenhancement als Biokapital

Eingriffe • Frieder Vogelmann, Habermas, die Demokratie, die Ökonomie • Tim Engartner und Balasundaram Krisanthan, Einfallstor Schule. Wie Unternehmen und Stiftungen mit Unterrichtsmaterialien werben • Michael Walzer, Imaginäre Juden

Bücher

In der Schriftenreihe des IfS ist neu erschienen:

Frieder Vogelmann

Im Bann der Verantwortung

Frankfurter Beiträge zur Soziologie und Sozialphilosophie, Band 20

Frankfurt a. M. und New York 2014 – Campus

Verantwortung wurde in nur zwei Jahrhunderten von einem marginalen Rechtsbegriff zu einem ethischen Schlüsselkonzept. Sie ist zu einer unhinterfragten Norm unseres Handelns geworden. Frieder Vogelmanns Studie rekonstruiert die steile Karriere der Verantwortung und verfolgt dabei die These, dass ihr heutzutage große Teile der Philosophie regelrecht verfallen sind, was wir mit Blindheit sowohl für die theoretischen wie für die praktischen Auswirkungen bezahlen.

Frieder Vogelmann versteht Verantwortung als diskursiven Operator. Er studiert seine praktischen Auswirkungen exemplarisch in den Feldern von Arbeit und Kriminalität, in denen das verantwortliche Selbstverhältnis einerseits zunehmend intensiviert, andererseits jedoch von der Voraussetzung substantieller Handlungsmacht entkoppelt wird. Verantwortung hilft, die unternehmerische Logik in die Selbstverhältnisse von Lohnarbeiterinnen und »Arbeitslosen« einzuschmelzen. Sie trägt dazu bei, die Bürgerinnen aktiv in eine präventiv gewendete Kriminalpolitik einzubinden, und befördert damit eine auf öffentliche Sicherheit fixierte, ihre Straflust unbeirrt auslebende Gesellschaft.

Die theoretischen Auswirkungen analysiert Frieder Vogelmann an der

Genealogie der Verantwortung innerhalb der Philosophie. Er zeigt, wie sich Verantwortung vom Instrument in der metaphysischen Debatte um Willensfreiheit in ein eigenständiges moralisches Problem und schließlich zur Gewissheit gewandelt hat, mit der andere philosophische Fragen geklärt werden.

Im Mittelpunkt der Reflexionen steht der aktive Umgang des Subjekts mit dem Faktum des eigenen Unterwerfens in Gestalt sowohl des Unterworfenenseins als auch des Unterwerfens anderer. Das zum Faktum erklärte Unterwerfen erlaubt dem Subjekt, sich unabhängig von seiner tatsächlichen Handlungsmacht als souverän zu erleben, und bildet den verborgenen Kern des ambivalenten verantwortlichen Selbstverhältnisses. Mehr und mehr kommt der Verantwortung die Aufgabe zu, Normativität und normative Selbstbindung als das ureigene Gebiet der Philosophie zu explizieren. Diese zentrale Rolle verleitet dazu, die mit ihr einhergehende Selbstobjektivierung zu übersehen und den praktischen Gebrauch der philosophisch legitimierten Verantwortung auszublenden. Dagegen setzt dieses Buch eine diagnostische Kritik, die den Bann der Verantwortung wenn nicht bricht, so doch entlarvt.

José Brunner

Die Politik des Traumas

Gewalterfahrungen und psychisches Leid in den USA, in Deutschland und im Israel/Palästina-Konflikt

Frankfurter Adorno-Vorlesungen 2009

Berlin 2014 – Suhrkamp

Axel Honneth

Vivisektionen eines Zeitalters

Porträts zur Ideengeschichte des 20. Jahrhunderts

Berlin 2014 – edition suhrkamp

Stefanie Hürtgen und Stephan Voswinkel

Nichtnormale Normalität?

Anspruchslogiken aus der Arbeitnehmermitte

Berlin 2014 – edition sigma

IfS Working Papers

Ferdinand Sutterlüty

Religiöse Ideen und soziales Handeln

Kirchen zwischen Gesellschaftskritik und Legitimitätsglauben

IfS Working Paper 5

Frankfurt a. M. 2014 – Institut für Sozialforschung

In einer stark von der Religionssoziologie Max Webers geprägten Perspektive arbeitet der Beitrag exemplarisch jene »religiösen Ideen« heraus, die für verschiedene christliche Kirchen und Gruppen in einer von sozialen Ungleichheiten geprägten Gesellschaft handlungsleitend waren und sind. Die ausgewählten Beispiele aus Geschichte und Gegenwart zeigen, dass die kognitiven Gehalte religiöser Vorstellungen zu einem wesentlichen Teil erklären können, welche normative und praktische Haltung kirchliche Gemeinschaften geltenden »Rechtfertigungsordnungen« gegenüber einnehmen. In Deutschland und Europa, so eine weiterführende These, sind die Kirchen heute indessen

kaum noch zu starken und eigenständigen Wirklichkeitsdeutungen durch spezifisch religiöse Semantiken in der Lage. Dieser Befund stellt den wesentlich von José Casanova und Jürgen Habermas geprägten Diskurs, der die Religionsgemeinschaften als Akteure der Zivilgesellschaft und als Instanzen der gesellschaftlichen Selbstreflexion sieht, in ein neues Licht.

Christoph Deutschmann

Ein »hayekianisches« Regime in Europa?

Zur Diskussion Wolfgang Streecks Buch *Gekaufte Zeit*

IfS Working Paper 6

Frankfurt a. M. 2014 – Institut für Sozialforschung

In seinem Buch *Gekaufte Zeit. Die vertagte Krise des demokratischen Kapitalismus* interpretiert Wolfgang Streeck das gegenwärtige Krisenmanagement der EU als Versuch, ein »hayekianisches« Regime liberalisierter transnationaler Märkte in Europa zu errichten. Der vorliegende Beitrag entwickelt eine Gegenposition zu Streeck: Sofern man von einem »hayekianischen« Regime sprechen kann, hat es sich bereits vor mehr als 30 Jahren nach dem Zusammenbruch des Bretton Woods-Systems und dem nachfolgenden Abbau der Kapitalverkehrskontrollen in den USA und in Europa entwickelt. Die durch die Hayekianische Utopie getriebene Liberalisierung der internationalen Finanzmärkte führte in die Krise von 2007/2008. Das gegenwärtige europäische Krisenmanagement folgt keinem »hayekianischen« Drehbuch, sondern richtet sich hauptsächlich darauf, die Zahlungsfähigkeit gefährdeter Banken und Staaten sicherzustellen. Es steht vor der Herausforderung, die Hinterlassenschaften des Zusammenbruchs der Hayekianischen Utopie in Form zahlungsunfähiger Banken und uneinlösbarer Vermögensforderungen abzuwickeln. Lösen lässt sich dieses Problem nicht durch die von Streeck empfohlene Re-Nationalisierung der Währungen, sondern nur durch ein auf europäischer Ebene koordiniertes Vorgehen. Das setzt nicht nur intakte europäische Institutionen voraus, sondern auch eine demokratische Öffentlichkeit, die dem Widerstand der Finanzlobby Paroli bieten kann.

Die IfS Working Papers sind kostenfrei im PDF-Format verfügbar unter www.ifs.uni-frankfurt.de/veroeffentlichungen/working-papers.

Aufsätze und Artikel

Braunstein, Dirk 2014: Das Denken der Kritischen Theorie. Die Sitzungsprotokolle aus den Seminaren Theodor W. Adornos 1949–1969, in: Martin Endreß, Klaus Lichtblau und Stephan Moebius (Hg.): *Zyklus 1. Jahrbuch für Theorie und Geschichte der Soziologie*. Wiesbaden: Springer VS, 283–309.

Braunstein, Dirk 2014: Zum Materialismus der Kritischen Theorie. Bemerkungen über »ein paar Thesen« Adornos, in: Marc Jacobsen, Dirk Lehmann und Florian Röhrbein (Hg.): *Kritische Theorie und Emanzipation*. Würzburg: Königshausen & Neumann, 57–77.

Braunstein, Dirk 2014: Die ihr eintretet, in: Stefan Geyer und Jürgen Roth (Hg.): *Frankfurter Wegsehenswürdigkeiten*. Frankfurt a. M.: Waldemar Kramer, 25–33.

Braunstein, Dirk 2014: Poröses Denken, in: *Konkret. Politik und Kultur* 4, 49–50. Braunstein, Dirk 2014: Der wehrhafte Jude als Dorn im Auge, in:

Frankfurter Allgemeine Zeitung, 26. August.

Braunstein, Dirk 2014: The Vigilant Jew as an Annoyance. How Hamid Dabashi Misreads Adorno, in: Telos. Critical Theory of the Temporary. <www.telospress.com/the-vigilant-jew-as-an-annoyance-how-hamid-dabashi-misreads-adorno/>.

Braunstein, Dirk 2014: Hölle der Gesellschaft im Überfluss, in: Konkret-Verlag (Hg.): Der eindimensionale Mensch wird fünfzig (Programmheft). Hamburg: KVV Konkret, 10–11.

Garz, Detlef, Boris Zizek und Lalenia Zizek 2014: Familienpositionalitäten. Zur Rekonstruktion familialer Lebenswelten, in: Klaus Kraimer (Hg.): Aus Bildern lernen. Optionen einer sozialwissenschaftlichen Bild-Hermeneutik. Ibbenbüren: Münstermann, 76–106.

Günther, Klaus 2014: Legitimation des Völkerstrafrechts in Deutschland – Völkerstrafrecht als Bürgerstrafrecht, in: Christoph Safferling und Stefan Kirsch (Hg.): Völkerstrafrechtspolitik – Praxis des Völkerstrafrechts. Berlin und Heidelberg: Springer Verlag, 127–163 (zusammen mit Vasco Reuss).

Günther, Klaus 2014: De nihilo aliquid facit – Zur Kriminologie des effizienten Regelbruchs, in: Henning Schmidt-Semisch und Henner Hess (Hg.): Die Sinnprovinz der Kriminalität. Zur Dynamik eines sozialen Feldes. Wiesbaden: Springer VS, 121–136.

Günther, Klaus 2014: Zurechnung, Strafe und das Selbstverständnis von Personen, in: Cornelius Prittwitz, Michael Baurmann, Klaus Günther, Matthias Jahn, Lothar Kuhlen, Reinhard Merkel, Cornelius Nestler und Lorenz Schulz (Hg.): Rationalität und Empathie. Kriminalwissenschaftliches Symposium für Klaus Lüderssen zum 80. Geburtstag. Baden-Baden: Nomos, 9–37.

Günther, Klaus 2014: Criminal Law, Crime and Punishment as Communication, in: A. P. Simester, Antje du Bois Pedain und Ulfrid Neumann (Hg.): Liberal Criminal Theory. Essays for Andreas von Hirsch. Oxford: Hart Publishing, 123–140.

Günther, Klaus 2014: Strafrecht zwischen Moral und Politik, in: Fachbereich Rechtswissenschaften der Goethe-Universität Frankfurt am Main (Hg.): 100 Jahre Rechtswissenschaft in Frankfurt – Erfahrungen, Herausforderungen, Erwartungen. Frankfurt a. M.: Klostermann, 267–286.

Herzog, Lisa 2014: Adam Smith's Account of Justice Between Naturalness and Historicity, in: Journal of the History of Philosophy 52. 4, 703–726.

Herzog, Lisa 2014: Eigentumsrechte im Finanzsystem, in: Deutsche Zeitschrift für Philosophie 62. 3, 415–442.

Herzog, Lisa und Andrew Walton 2014: Qualified Market Access and Interdisciplinarity Research Note, in: Ethics & Global Politics 7. 2, 83–94.

Honneth, Axel 2014: The Diseases of Society. Approaching a Nearly Impossible Concept, in: Social Research. An International Quarterly 81. 3, 683–703.

Honneth, Axel 2014: Streit um die Moderne. Einführung zum Symposium: »An der Grenze? Über die Zukunft der Moderne«, in: Frankfurter

Positionen 2013. Festivaldokumentation. Frankfurt a. M., 82–86.

Honneth, Axel 2014: The Normativity of Ethical Life, in: Philosophy and Social Criticism 40. 8: Special Issue: Freedom's Right: A Symposium on Axel Honneth's Political Philosophy. Guest Editor: Eduardo Mendieta, 817–826.

Honneth, Axel 2014: »Réponse« (sowie Teile aus Interviews mit Nachwuchswissenschaftler_innen), in: Mark Hunyadi (Hg.): Axel Honneth. De la reconnaissance à la liberté. Lormont: Éditions Le Bord de l'eau, 109–129.

Honneth, Axel und Kristina Lepold 2014: Strukturfunktionalismus: Talcott Parsons, in: Jörn Lamla, Henning Laux, David Strecker und Hartmut Rosa (Hg.): Handbuch der Soziologie. Konstanz: UVK, 149–161.

Hürtgen, Stefanie 2014: Der gesellschaftliche Sinn der Arbeit, in: Detlef Wetzels, Jörg Hofmann und Hans-Jürgen Urban (Hg.): Industriearbeit und Arbeitspolitik. Kooperationsfelder von Wissenschaft und Gewerkschaften. Hamburg: VSA, 38–39.

Kocyba, Hermann 2014: Kritische Theorie, in: Günter Endruweit, Gisela Trommsdorff und Nicole Burzan (Hg.): Wörterbuch der Soziologie. Konstanz und München: UVK, 557–561.

Kocyba, Hermann 2014: Die »eigenartige Nachbarschaft« von Ordoliberalismus und Frankfurter Schule: Michel Foucault über das »Deutsche Modell«, in: i-lex 21, 75– 95. <www.i-lex.it>.

Kontos, Maria 2014: Migrantinnen in der häuslichen und institutionellen Pflege – Überlegungen zur prekären Anerkennung von Rechten auf Familienzusammenführung und ein Familienleben, in: Johanna Krawietz und Stefanie Visel (Hg.): Prekarisierung transnationaler Care-Arbeit: Ambivalente Anerkennung. Münster: Westfälisches Dampfboot, 37–55.

Kontos, Maria 2014: Formelle und informelle Anerkennung der Qualifikationen von im Ausland qualifizierten Migrantinnen und Migranten: Barrieren und Hindernisse, in: Migration und Soziale Arbeit 4, 213–220.

Kontos, Maria, Minna-Kristiina Ruokonen-Engler und Irini Siouti 2014: Mapping of Legal and Institutional Framework for Participation. The Case of Germany. Bericht EU-Projekt: Opening participatory routes: Mentoring and building capacity from a gender perspective <www.parti-gemi.eu/about/activities/mapping/>.

Lepold, Kristina und Titus Stahl (Hg.) 2014: Einleitung, Schwerpunkt: Anerkennung und Unterwerfung, in: Deutsche Zeitschrift für Philosophie 62. 2, 231–238.

Lepold, Kristina 2014: Die Bedingungen der Anerkennung. Zum Zusammenhang von Macht, Anerkennung und Unterwerfung im Anschluss an Foucault, in: Deutsche Zeitschrift für Philosophie 62. 2, 297–317.

Maurer, Andrea und Christiane Schnell 2014: Ökonomische Dynamiken und Gefährdungen sozialer Ordnung, in: Martina Löw (Hg.): Verhandlungen des 36. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie. Wiesbaden: VS Springer, 417–419.

Neckel, Sighard 2014: Emotionale Reflexivität – Paradoxien der

Emotionalisierung, in: Thilo Fehmel, Stephan Lessenich und Jenny Preunkert (Hg.): Systemzwang und Akteurswissen. Theorie und Empirie von Autonomiegewinnen. Frankfurt a. M. und New York: Campus, 117–129.

Neckel, Sighard 2014: Oligarchische Ungleichheit. Winner-take-all-Positionen in der (obersten) Oberschicht, in: WestEnd. Neue Zeitschrift für Sozialforschung 11. 2, 51–63.

Neckel, Sighard 2014: Die Pflicht zum Erfolg. Genealogie einer Handlungsorientierung, in: Denis Hänzi, Hildegard Matthies und Dagmar Simon (Hg.): Erfolg. Konstellationen und Paradoxien einer gesellschaftlichen Leiterorientierung. Leviathan Sonderband 29. Baden-Baden: Nomos, 29–44.

Neckel, Sighard und Greta Wagner 2014: Burnout. Soziales Leiden an Wachstum und Wettbewerb, in: WSI-Mitteilungen 67. 7, 536–542.

Ritter, Bertram und Boris Zizek 2014: Aufschlusspotentiale – Zur schöpferisch-ausdruckshaften Aneignung der Primärgruppe und der eigenen Positionalität in Kinderzeichnungen, in: Klaus Kraimer: Aus Bildern lernen. Optionen einer sozialwissenschaftlichen Bild-Hermeneutik. Ibbenbüren: Münstermann, 107–145.

Scheid, Claudia und Alexander Wertgen 2014: Chronisch kranke Schüler/innen – ein thematischer Abriss, in: Elisabeth Flitner et al. (Hg.): Chronisch kranke Kinder in der Schule. Stuttgart: Kohlhammer, 17–25.

Sutterlüty, Ferdinand 2014: The Role of Religious Ideas. Christian Interpretations of Social Inequalities, in: Critical Sociology, published by OnlineFirst service, 20. Mai, 1–16.

Sutterlüty, Ferdinand 2014: Kirchen zwischen Gesellschaftskritik, Affirmation und Eskapismus: Zur Rolle religiöser Ideen, in: Patrick Heiser und Christian Ludwig (Hg.): Sozialformen der Religionen im Wandel. Wiesbaden: Springer VS, 211–235.

Sutterlüty, Ferdinand 2014: Religiöse Ideen und soziales Handeln: Kirchen zwischen Gesellschaftskritik und Legitimitätsglauben. IfS Working Paper 5, 1–34.

ten Brink, Tobias 2014: The Challenges of China's Non-liberal Capitalism for the Liberal Global Economic Order, in: Harvard Asia Quarterly 16. 2, 26–44.

ten Brink, Tobias 2014: L'ascension du capitalisme chinois: l'interdépendance n'empêche pas les tensions, in: Critique Internationale. Revue comparative de sciences sociales 63, 113–130.

Torka, Marc 2014: Review: »Könige der Berge«. Zur Kultur des Bergführerberufs, in: Swiss Journal of Sociology 40. 1, 148–151.

Voirol, Olivier 2014: Die immanente Kritik der Medienkultur. Zur Aktualität von Walter Benjamins Ansatz, in: José M. Romero (Hg.): Immanente Kritik heute. Grundlagen und Aktualität eines sozialphilosophischen Begriffs. Bielefeld: transkript, 79–93.

Voirol, Olivier 2014: D'un paradigme à l'autre. Sur quelques glissements théoriques dans l'étude de la communication sociale. 30 ans de la revue

Réseaux, in: Réseaux 2–3, 247–278.

Voirol, Olivier 2014: Gehaltloser Erfolg. Die Bewertungskultur der Ungewissheit in Castingshows: Das Beispiel der Fernsehsendung *Deutschland sucht den Superstar*, in: Denis Hänzi, Hildegard Matthies und Dagmar Simon (Hg.): Erfolg. Konstellationen und Paradoxien einer gesellschaftlichen Leitorientierung. Leviathan. Sonderband 29. Baden-Baden: Nomos, 161–175 (zusammen mit Cornelia Schendzielorz).

Voirol, Olivier 2014: Critique de l'idéologie et reconnaissance, in: Fabien Granjon (Hg.): De quoi la critique est-elle le nom. Paris: Mare & Martin, 25–51.

Voirol, Olivier 2014: Verpflichtet auf Erfolg – verdammt zum Scheitern. Selbstbewertung in den Castingshows am Beispiel von »Deutschland sucht den Superstar«, in: René John und Antonia Langhof (Hg.): Scheitern – ein Desiderat der Moderne. Wiesbaden: Springer VS, 25–45 (zusammen mit Cornelia Schendzielorz).

Voirol, Olivier 2014: À l'épreuve de l'évaluation: analyse comparée d'une émission de talent show française et allemande (Nouvelle Star et Deutschland sucht den Superstar), in: Julie Bouchard, Etienne Candel, Hélène Cardy und Gustavo Gomez-Mejia (Hg.): La médiatisation de l'évaluation – Evaluation in the Media. Bern: Peter Lang, 108–124 (zusammen mit Alain Bovet).

Voswinkel, Stephan 2014: Formwandel von Institutionen der Anerkennung in der Sphäre der Erwerbsarbeit, in: Ethik und Gesellschaft 1 (Politik der Anerkennung). <www.ethik-und-gesellschaft.de/mm/EuG-1-2014_Voswinkel.pdf>.

Voswinkel, Stephan 2014: Welche Öffentlichkeit spricht eine »Öffentliche Soziologie« an?, in: Detlef Wetzel, Jörg Hofmann und Hans-Jürgen Urban (Hg.): Industriearbeit und Arbeitspolitik. Kooperationsfelder von Wissenschaft und Gewerkschaften. Hamburg: VSA, 116–117.

Voswinkel, Stephan und Gabriele Wagner 2014: Die Organisation des Erfolgs. Regulierung verunsicherter Anerkennungsansprüche, in: Denis Hänzi, Hildegard Matthies und Dagmar Simon (Hg.): Erfolg. Konstellationen und Paradoxien einer gesellschaftlichen Leitorientierung. Leviathan. Sonderband 29. Baden-Baden: Nomos, 105–122.

Wissel, Jens 2014: The Structure of the »EU«ropean Ensemble of State Apparatuses and Its Geopolitical Ambitions, in: Geopolitics 19. 3, 490–513.

Interviews

Herzog, Lisa 2014: Interview zum Thema »Freiheit gehört nicht nur den Reichen«, in: Telepolis, 27. Juni.

Herzog, Lisa 2014: Sternstunde Philosophie. Schweizer Fernsehen, 29. Juni.

Honneth, Axel 2014: Das Prinzip Anerkennung. Interview mit Tobias Hürter und Thomas Vašek, in: Hohe Luft 4, 56–63.

Honneth, Axel 2014: Der Markt ist nur ein Instrument. Interview mit Dieter Schnaas, in: WirtschaftsWoche 22, 40–41.

Honneth, Axel 2014: Un Dialogo (socratico) sul progresso, le donne e il socialismo. Interview mit Ezio di Nucci, in: AREL. la rivista 2, 98–105.

Sutterlüty, Ferdinand 2014: Live-Interview zu Gewalt junger Männer im Rahmen der von Claudia Sautter moderierten Sendung »Der Tag« zum Thema »Full Metall Orange? Die Welt nach Kubrick«, Hörfunk hr2, 31. Oktober.